

Kressner Mitteilung von seiner Anwesenheit beim Submissionsamt in Dresden zwecks Beratung der Bedingungen für die Lehrlingsbeihilfen aus dem Genossenschaftsstock. Des weiteren berichtet er von dem glänzenden Verlauf des Handwerkertages in Leipzig und gibt unter anderem bekannt, dass der Landesausschuss des sächsischen Handwerks, welchem der Landesverband angehört, die Beiträge von 3 Mk. auf 10 Mk. für den Kopf erhöht hat. Infolgedessen macht sich für den Landesverband eine Aenderung des Haushaltplanes für 1922 notwendig. Der Jahresbeitrag ist somit von 14 Mk. auf 21 Mk. zu erhöhen. Die einzelnen Innungen sollen, soweit sie ihre Zustimmung noch nicht gegeben haben, durch Rundschreiben hierzu gebeten werden. Ferner beschliesst man, in den Fachzeitingen Aufrufe zur Bildung von Zwangsinnungen zu erlassen. Nur durch die Zwangsinnung ist die restlose Erfassung aller Kollegen zur Organisation möglich und vor allem in jenen Bezirken notwendig, wo die Organisation noch auf recht schwachen Füßen steht.

Diejenigen Innungen, welche für 1921 die Beiträge zum Landesverband bzw. Zentralverband noch nicht entrichtet haben, werden gebeten, diese unverzüglich an den Landesverband, Kassenstelle Stadtgirokasse A, Chemnitz Nr. 633, einsenden zu wollen.

I. A.: Joh. Klug, Schriftführer.

**Bochum.** (Uhrmacher- und Goldschmiedezwangsinnung.) Innungsversammlung am 16. Oktober. Die Uhrmacher- und Goldschmiedezwangsinnung Bochum hatte eine ausserordentliche Innungsversammlung am Sonntag, den 16. Oktober, anberaumt und zu dieser Versammlung die Obermeister bzw. Vorstandsmitglieder der Nachbarinnungen eingeladen. Zur Beratung stand nachstehende Tagesordnung: 1. Besprechung der Reparaturpreise; 2. Aussprache über Verkaufspreise für Trauringe usw.; 3. Aussprache über Lehrlingsangelegenheiten, Urlaub, Entschädigung und Zwischenprüfung; 4. Verschiedenes. Der Einladung hatten freundlichst Folge geleistet die Innung Wattenscheid, Herne, Witten, Dortmund und Recklinghausen.

Vor Eintritt in die Verhandlungen begrüßte Herr Obermeister Le Claire die erschienenen Kollegen, insbesondere den stellvertretenden Vorsitzenden des Westfälisch-Lippischen Uhrmacher- und Goldschmiedeverbandes, Herrn Travny (Dortmund). Er bittet, sofort in die Beratung der Tagesordnung eintreten zu wollen, wobei er darauf hinweist, dass am Dienstag bereits in Dortmund eine Sitzung mit gleicher Tagesordnung stattgefunden habe. Vom Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Kriege, sowie von Herrn Kupperschlag (Camen) und anderen Kollegen liegen Entschuldigungen vor wegen Nichtteilnahme an der heutigen Sitzung.

Herr Le Claire stellt zunächst die Anfrage, ob grundsätzliche Uebereinstimmung darüber besteht, dass eine Reparaturpreisberechnung für den gesamten Industriebezirk herausgegeben wird, und nach welchen Gesichtspunkten man hierbei verfahren soll. Die Aussprache über diesen Punkt ist sehr rege, insbesondere beteiligen sich daran die Herren Stiegeler (Herne), Travny (Dortmund), Nehm (Recklinghausen), Merten (Bochum), Rawe (Bochum) und der Geschäftsführer. Letzterer stellt fest, dass die Berechnung der Reparaturen im Uhrmacher- und Goldschmiedegewerbe immer als etwas Nebensächliches behandelt worden ist. Man betrachte die Werkstatt als ein notwendiges Uebel von Zuschussunternehmen. Er befürwortete die seit längerer Zeit schon in anderen Gewerben eingeführte Berechnung, und zwar getrennt nach aufgewendeter Arbeitszeit und verbrauchtem Material für jede Reparatur. Grundsätzlich wird eine Uebereinstimmung gefunden, dahingehend, dass der westfälische Verband beauftragt wird, eine gemeinsame Reparaturtafel für die Innungen des Industriebezirks herauszugeben. Als Rechnungsgrundlage werden bis auf weiteres die in Dortmund, Bochum, Witten und Herne in letzter Zeit gleichmässig festgesetzten Preise angenommen. Die Innung Dortmund wird beauftragt, die Anfertigung des Reparaturpreistarifes vorzunehmen. Am Kopfe dieses Tarifes soll zum Ausdruck gebracht werden, dass dieser Tarif einheitlich für den Industriebezirk Gültigkeit hat. Als besondere Neuheit wird in den Tarif aufgenommen ein Garantiebeschluss, wonach für billige Uhren keine, für bessere Uhren 1/2-jährige Garantie geleistet werden soll. In keinem Falle soll die Garantiezeit über ein Jahr ausgedehnt werden. Es soll angestrebt werden, dass dieser Garantiebeschluss seitens des Verbandes gutgeheissen wird. Die Gehilfenlohnstunde wird auf 13 Mk. und die Junggehilfenstunde auf 5 Mk. festgesetzt. Nach diesen Sätzen soll die verbrauchte Zeit bei Kundsaufträgen zur Berechnung gelangen.

Von verschiedenen Rednern wird darauf hingewiesen, dass die Gemeinschaftsarbeit des heutigen Tages sich nun hoffentlich in dem Geiste auswirkt, den wir im Industriebezirk benötigen. Der Gedanke der Konkurrenz muss ausgeschaltet werden. Es muss Kollegialität und Solidarität tatsächlich der Leitstern für unser Handeln sein. Bei Besprechung der Trauringpreise wird unter Zustimmung aller Beteiligten geltend gemacht, dass es sich beim Verkauf von Goldwaren um Werte handelt, die unbedingt auch als solche angesprochen werden müssen und deren Preise sich nach dem Stande der Valuta zu richten haben. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, dass auch der Uhrmacher und Goldschmied nicht gezwungen werden kann, seinen Besitz zu verschenken, und dass ihn nichts hindert, Trauringe zum Tagespreise einzukaufen und diese an Stelle seiner Lagerwaren zu veräußern. Es wurde beschlossen, den Verband zu ersuchen, in regelmässigen Zeitabschnitten wöchentlich bzw. noch kurzfristiger Mitteilung an die Obermeister der einzelnen Innungen ergeben zu lassen über den Stand der Goldpreise. Dementsprechend soll die Festsetzung der Trauringpreise usw. seitens der Innungen erfolgen.

Eine längere Aussprache, die durch den Kollegen Merten (Bochum) eingeleitet wird, entspinnt sich über die Lage auf dem Uhrenmarkt. Nach seiner Ansicht, mit der er Zustimmung findet, ist die Lage sehr kritisch, ja es besteht die Gefahr, dass im Dezember sämtliche Taschenuhren vom Marke verschwunden sind. Es wird empfohlen, auch hier sorgfältigste Preisberechnung vorzunehmen, damit nicht eine Verschleuderung des Betriebskapitals durch den Uhrenverkauf herbeigeführt wird.

Wegen der vorgeschrittenen Zeit ist es leider nicht mehr möglich, die Lehrlingsfrage eingehend zu erörtern. Es wird deshalb auf Anregung des Kollegen Travny beschlossen, in allernächster Zeit, möglichst noch vor Weihnachten, eine Sitzung der Innungen des Industriebezirks anzuberaumen, und zwar in Herne. Die Versammlung soll möglichst am ersten Sonntag im Dezember stattfinden. Die Herner Kollegen erklären sich bereit, die nötigen Vorarbeiten zu treffen. Als erster Punkt soll in dieser Versammlung die Lehrlingsfrage unter besonderer Berücksichtigung der Entschädigung und die Feriengewährung behandelt werden.

Mit dem Danke an die Erschienenen schliesst Obermeister Le Claire mit dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehen in Herne die Versammlung.

Bemerkte sei noch, dass im Laufe der Debatte auch die grundsätzliche Stellung der westfälischen Innungen zum Rheinisch-Westfälischen Verbands zum Ausdruck kam. Es wurde betont, dass man versucht habe, unter allen Umständen und um jeden Preis in Frieden und Freundschaft mit dem Rheinlande zu leben, dass aber in schroffer Weise des häufigeren die Freundschaftshand zurückgestossen worden sei, ja dass man noch in letzter Zeit versuchte, Gegenminen loszulassen, um die Einheit in Westfalen zu stören. Gelsenkirchen ist zum Rheinland gegangen. Die Tatsache ist bedauerlich. Münster gehört zum Rheinland, trotzdem wurde aber einmütig zum Ausdruck gebracht, dass der ehemalige Rheinisch-Westfälische Verband trotz dieser Tatsache, dass die beiden vorgenaunten Innungen zu ihm gehören, nicht das Recht hat, sich Rheinisch-Westfälischer Verband zu nennen. Westfalen ist stark genug und wird seinen Weg allein gehen müssen.

**Braunschweig.** (Uhrmacherzwangsinnung.) Quartalsversammlung am 6. Oktober. Kurz nach 8 1/2 Uhr eröffnet der Obermeister, Kollege Müller, die Versammlung, spricht Kollegen Radtke sein Bedauern aus wegen des vor einigen Tagen bei ihm verübten Einbruchs, empfiehlt allen Kollegen, mit der Sicherung und Aufbewahrung der Waren, besonders auch der Reparaturen, sehr gewissenhaft zu sein, damit, wenn solch ein Unglück passiert, dem Uhrmacher wenigstens keine Schuld nachzuweisen ist, wie dies ja glücklicherweise bei Kollegen Radtke auch der Fall ist.

Der Schriftführer verliest das Protokoll der vorigen Sitzung, welches genehmigt wird. Weil sich überall weitere Preissteigerungen bemerkbar machen, wird besonders darauf hingewiesen, die in unserer Reparaturpreisliste festgesetzten Preise als Mindestpreise zu betrachten. Kollege Dietrich erstattet den Bericht über die Vertreterversammlung in Hannover. Hervorzuheben ist hieraus, dass der Verbandsbeitrag auf 20 Mk. jährlich zu erhöhen beabsichtigt ist. Ein Zusammenschluss der Uhrmacher mit den Kollegen des Edelmetallgewerbes wird empfohlen. Aufkäufe von Edelmetallen im Umherziehen sind verboten. Die Hannoverische Innung bittet um Stiftung von Altsilber zur Krönung ihrer Fahne mit einem silbernen springenden Pferd. Kollege Beddig (Wolfenbüttel) teilt mit, dass die dortigen Kollegen offiziell unserer Zwangsinnung beitreten. Ueber diese Nachricht wird allseitige Freude bekundet. Vom Reichsvermögensamt ist uns ein Auftrag über Lieferung von 300 Küchenuhren fürs besetzte rheinische Gebiet zugegangen. Es handelt sich hierbei um ein Objekt von etwa 16000 Mk., welches zu je 500 Mk. in Anteilscheinen den Kollegen zur Beteiligung zur Verfügung gestellt wird. 24 Kollegen erklärten sofort ihre Teilnahme an dem Unternehmen.

Kollege Hunold hat sein Geschäft verkauft und tritt deshalb aus der Innung und aus dem Vorstand aus. Für diesen wird Kollege Bock auf allseitige Empfehlung in den Vorstand gewählt und nimmt die Wahl an.

Der Obermeister verliest noch einige Eingänge vom Reichsverband. Kollege Rausch jun. soll in Gifhorn Uhren und Goldwaren im Hausierhandel angeboten haben, von diesem wird dieses aber entschieden bestritten. Betreffs aller Steuerangelegenheiten wird den Kollegen grösste Verschwiegenheit empfohlen. Bei Gewerbesteuerveranlagungen sollen in Zukunft vorher Vertreter des Handwerks gehört werden.

Die Landeswirtschaftsstelle verlangt eine Offerte über Lieferung von fünf Runduhren fürs Wiederaufbaugesbiet, diese wird vom Schriftführer erledigt werden.

Unser Grossist Knocke bittet, am Orte für seinen Ia Spezialwecker einen Mindestverkaufspreis festzusetzen, um einer Verschleuderung vorzubeugen. Der Preis wird auf 70 Mk., den heutigen Verhältnissen entsprechend, festgesetzt.

Um 10 1/2 Uhr schliesst hierauf der Obermeister die Versammlung.

F Radtke, Schriftführer.

**Bremen.** (Uhrmacherverein.) Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, dass deutsche Uhren in diesen Tagen einen hohen Preisaufschlag erfahren haben. Die im August gültigen Preise werden geteigert werden. Weckuhren um 80 %, andere Grossuhren um 100 %, Taschenuhren um 87,5 %. Die Preise bei Neubestellungen und die Lieferfrist werden überdies noch als „freibleibend“ zu gelten haben. Die Uhrmacher sind also gebunden, ihre eigene Lagerware sofort dermassen zu erhöhen, dass beim Verkauf ein Nutzen verbleibt. Als Beispiel möge gelten: Der billigste Babywecker kostet im Einkauf heute UR,us Mk., der Verkaufs-